

# PRO NRW-Ratsgruppe

Gartenstraße 3, 51379 Leverkusen

Herrn Oberbürgermeister  
Uwe Richrath  
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

**Per E-Mail:**

Leverkusen, 27.02.2018

[Hans-guenther.pohlmann@stadt.leverkusen.de](mailto:Hans-guenther.pohlmann@stadt.leverkusen.de)

[Nicole.henrichs@stadt.leverkusen.de](mailto:Nicole.henrichs@stadt.leverkusen.de)

[Michael-molitor@stadt.leverkusen.de](mailto:Michael-molitor@stadt.leverkusen.de)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

**Der Leverkusener Stadtrat beschließt:**

**Prävention und Früherkennung von Drogenabhängigkeit in Leverkusen**

1. Die Verwaltung berichtet über die aktuell bestehenden Angebote an Präventions- und Früherkennungsmaßnahmen für Sucht- bzw. Drogenkonsumgefährdete.

Sie setzt diese Angebote auf ihre bisherige Wirksamkeit in einen Kontext zur Nutzung und zur Zahl der Drogenabhängigen.

2. Die Verwaltung stellt zeitnah weiterführende Konzepte zur Weiterentwicklung von Präventions- und Früherkennungsmaßnahmen von Drogensucht vor. Sie bezieht dabei regional und überregional Gesundheitsanbieter, Jugendhilfeorganisationen, Schulbehörden, Sicherheitsbehörden und bestehende Drogenhilfsorganisationen mit ein und nutzt dabei mögliche finanzielle Unterstützungsangebote des Landes.
3. Die Stadt Leverkusen weist dem Problem eine hohe Priorität zu und sorgt für eine zeitnahe Umsetzung beschlossener Konzepte.

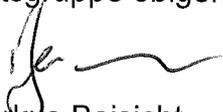
# PRO NRW-Ratsgruppe

Gartenstraße 3, 51379 Leverkusen

## **Begründung:**

In der Medizin zeigt im Umgang mit schwer zu behandelnden und/oder tödlich verlaufenden Erkrankungen gerade die Prävention und die rechtzeitige Früherkennung die größten Erfolge und rettet so Menschenleben bzw. ermöglicht erst eine Heilung der Krankheit. Ebenso verhält es sich mit Drogenerkrankungen. In Leverkusen gibt es unzählige Drogenabhängige. Diese Tatsache weist darauf hin, dass der Gedanke der Prävention bzw. Früherkennung im Umgang mit Drogen nur unzureichend entwickelt ist.

In Leverkusen gibt es etablierte zum Teil von der Kommune mitfinanzierte Drogenhilfsorganisationen, die sich mit einer Vielzahl von Betreuungskonzepten um Drogenabhängige kümmern. Angesichts der größer werdenden Gesamtproblematik von Drogenabhängigkeit sind diese Ansätze allerdings unzureichend. Um diese Diskrepanz zwischen dringenden Bedarf an Prävention und Früherkennung und dem bestehenden Angebot in Leverkusen näher zu beleuchten stellt die PRO NRW-Ratsgruppe obigen Antrag.



Markus Beisicht

PRO NRW-Ratsgruppe